

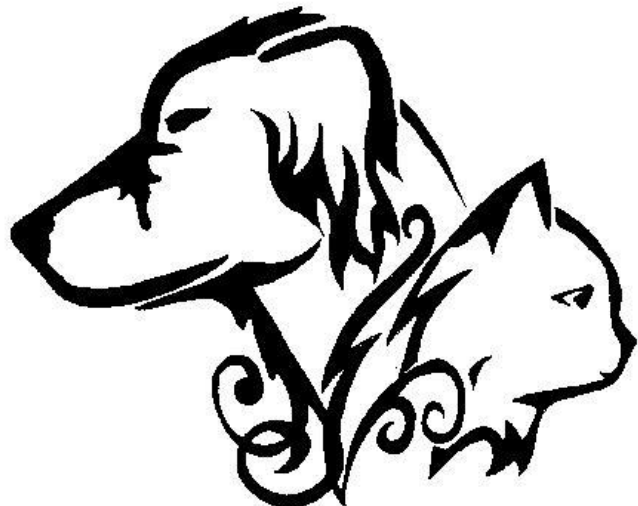


Praxiszeitung  
Ausgabe 01/2013

*Juka klärt auf...*

**Thema des Monats:**

**Myxomatose & Chinaseuche  
– Gefahren für das  
Kaninchen**



## Myxomatose & Chinaseuche – Infektionskrankheiten des Kaninchens –

Bei der **Myxomatose** handelt es sich um eine fast immer tödlich endende Erkrankung des Kaninchens, die durch ein **Pockenvirus** ausgelöst wird, das in ganz Mitteleuropa verbreitet ist. Insbesondere im Sommerhalbjahr kommt es auch bei uns immer wieder zu regelrechten **Seuchenzügen** unter den Wildkaninchen. Doch nicht nur Wildkaninchen sind empfänglich – jedes Jahr werden uns in der tierärztlichen Praxis leider auch ungeimpfte Hauskaninchen vorgestellt, die sich mit dem tödlichen Erreger infiziert haben.

Die größte Gefahr, sich mit dem der Erkrankung zugrundeliegenden Virus anzustecken, besteht für unsere Hauskaninchen in Gegenden, in denen es auch viele Wildkaninchen gibt, denn diese beherbergen das Virus. Es kann direkt von Tier zu Tier übertragen werden. Zumeist geschieht die Ansteckung jedoch durch blutsaugende Insekten (Mücken, Flöhe), die als sogenannte Vektoren (= Überträger) dienen. Aus diesem Grunde ist die **Ansteckungsgefahr** im Frühling und Sommer auch am höchsten – besonders dann, wenn das Klima nicht zu trocken ist und wenn es Wildkaninchenbestände in der Nähe gibt.

Kommt es in einer Wildkaninchenpopulation zu einem Ausbruch der Erkrankung, so können nahezu 100 % der Kaninchen erkranken. Einige werden den Seuchenzug jedoch überleben und zu einer Herberge für das Virus werden.

Die **Inkubationszeit**, also die Zeit zwischen Infektion und Ausbruch der Krankheit, beträgt 3-9 Tage. Erste **Krankheitszeichen** sind dann gerötete und geschwollene Augenlider sowie tränende Augen, die anfangs an eine banale Bindehautentzündung glauben lassen. Die Entzündungszeichen schreiten dann jedoch unaufhaltsam fort. Es kommt zu eitrigem Augenausfluss, darüber hinaus schwellen im späteren Verlauf der Erkrankung auch die Schleimhäute aller anderen Körperöffnungen (Nase, Ohren, Lippen, After, Genitalien) an. An den Ohren kann man außerdem oft knotige Veränderungen feststellen. Schließlich verweigern die erkrankten Tiere die Nahrungsaufnahme. Innerhalb von zwei Wochen nach Ausbruch der Erkrankung versterben fast alle betroffenen Kaninchen.

Neben diesem akuten Verlauf ist auch eine chronische Verlaufsform möglich. Hierbei kommt es zu knotigen Veränderungen an Augenlidern, Lippen, Ohren und Genitalien. Die Überlebenschance ist höher als bei der oben beschriebenen, akuten Form. Überlebende Kaninchen beherbergen das Virus weiter in sich und können es z. B. über Stechinsekten an andere Kaninchen weitergeben. Dies ist eine Überlebensstrategie des Virus: würde es alle infizierten Tiere töten, hätte es sich am Ende die eigene Lebensgrundlage entzogen. So kann es aber immer wieder zu einem Ausbruch führen.

Eine wirkungsvolle **Therapiemöglichkeit** gibt es nicht. In milden Fällen kann versucht werden, symptomatisch zu behandeln und das Immunsystem zu stimulieren, um die Selbstheilungskräfte des Körpers anzuregen. Bei der akuten

Form, bei der die Schleimhäute sehr stark anschwellen, bleibt aber auch aus Tierschutzgründen nur die Euthanasie der erkrankten Tiere.

Wenn eine Therapie erkrankter Tiere auch nicht möglich ist, so kann man seine Kaninchen doch glücklicherweise durch eine **Schutzimpfung** vor der Ansteckung schützen.

Die **Chinaseuche** (RHD = Rabbit Haemorrhagic Disease), die ebenfalls nur Kaninchen und andere Hasenartige befällt, ist erst seit den 1980er Jahren bekannt. Erstmals bewusst wahrgenommen wurde die Krankheit damals in China, daher auch die umgangssprachliche Bezeichnung „Chinaseuche“. Möglicherweise hat das der Krankheit zugrunde liegende Virus zuvor auch schon in Europa und Amerika existiert, wurde aber noch nicht als Seuchenerreger erkannt. Sicher ist jedoch, dass seit 1986 auch in Westeuropa Todesfälle bei Kaninchen auf das RHD-Virus zurückzuführen sind.

Beim Erreger der Erkrankung handelt es sich um ein sogenanntes „**Calicivirus**“ – und damit um einen Verwandten eines der Erreger des Katzenschnupfens. Eine gegenseitige Ansteckung von Kaninchen und Katze ist dabei jedoch glücklicherweise nicht möglich.

Während das Calicivirus der Katze zu schwerwiegenden Schnupfensymptomen führt, die bei nicht geimpften Tieren unbehandelt zum Tod führen können, geht die Chinaseuche des Kaninchens mit **Blutgerinnungsstörungen** und **inneren Blutungen** einher. Je nach Aggressivität des Virusstammes versterben dabei bis zu 100 % der infizierten Kaninchen. Manche Tiere sterben dabei so plötzlich, dass der Besitzer gar nicht bemerkt hat, dass sein Tier überhaupt krank war. Unter Umständen kann man aber auch beobachten, dass die kranken Kaninchen erst unruhig sind, dann aber apathisch werden, manchmal zeigen sich Atembeschwerden oder Fieber. Kurz vor dem Tod, der innerhalb von maximal zwei Tagen nach Ausbruch der Erkrankung eintritt, kann es zu Krampfanfällen kommen. Oft findet man verstorbene Tiere dann auf der Seite liegend und mit nach hinten gestrecktem Kopf auf.

Die **Ansteckung** erfolgt durch Tröpfcheninfektion, z. B. bei direktem Kontakt zu einem kranken Kaninchen, der Erreger kann aber ebenso über Fluginsekten verbreitet werden. Außerdem kann man durch kontaminierte Futtermittel (z. B. Gras und Löwenzahn von der grünen Wiese) oder Gegenstände (Schuhe und Kleidung des Besitzers!) das Virus einschleppen. Das Virus ist sehr widerstandsfähig – es kann monatelang in der Umgebung überdauern und ansteckend bleiben!

Die **Inkubationszeit** beträgt lediglich 1-3 Tage. Eine Behandlungsmöglichkeit gibt es nicht. Allerdings kann man sein Kaninchen auch vor dieser Krankheit durch eine **Impfung** schützen. Für beide Krankheiten gilt, dass im Freien gehaltene Kaninchen bzw. Tiere mit gelegentlichem „Freigang“ einer höheren Infektionsgefahr ausgesetzt sind, sich aber auch Tiere in Wohnungshaltung infizieren können und daher ebenfalls durch eine Impfung geschützt werden sollten.

**Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit.**

(Albert Schweitzer)

**Tierarztpraxis  
Tamara Winking**

Blumenstraße 5  
46499 Hamminkeln-Dingden  
Tel. 02852/508330

**[www.tierarztpraxis-dingden.de](http://www.tierarztpraxis-dingden.de)**



[www.facebook.com/  
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



**Sprechzeiten:**

**Terminsprechstunde:**

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)  
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

**Offene Sprechstunde:**

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



---

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:**

**Juka erklärt, welche Möglichkeiten es gibt, um einer Borreliose-Infektion vorzubeugen**